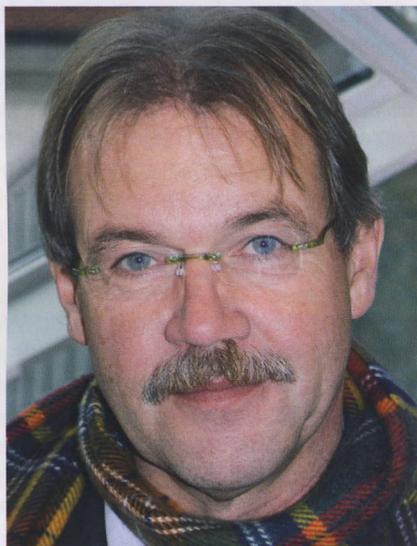


Nachruf auf Dr. KARL-HEINZ LAMPE Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig

* 14.10.1953 in Fürstenu/Landkreis Osnabrück
† 14.9.2010 in Mechernich

Am 14. September 2010 wurde unser geschätzter Kollege KARL-HEINZ LAMPE im Alter von nur 56 Jahren von einer tückischen Krankheit mitten aus einem aktiven und produktiven Wissenschaftlerleben gerissen.



KARL-HEINZ LAMPE studierte Biologie an den Universitäten Hannover, Wien und Kiel, wo er 1983 bei Professor PSCHORN-WALCHER seine Dissertation zum Parasitenkomplex der Binsensackträgermotte *Coleophora alticolella* Zeller in Mitteleuropa abschloss. Bis 1985 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent am Zoologischen Institut der Universität Kiel, 1986 begann er seine Kuratorentätigkeit am Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig. Er betreute die Hymenopteren-, Zikaden und Orthopterensammlungen und erfüllte darüber hinaus als Leiter der Biodiversitätsinformatik zentrale Aufgaben. Er war ein Pionier der Digitalisierung von Sammlungen, lange bevor dies zu einer zentralen Aufgabe der naturhistorischen Museen wurde,

und es ist seinem Optimismus zu verdanken, dass seine Vision der digitalen Erfassung auch umfangreicher Insektensammlungen beispielhaft umgesetzt wurde und nun mit Bildern von Typenmaterial im World Wide Web verfügbar ist. Den ersten Prototyp einer Datenbank setzte er bereits lange vor dem Siegeszug der digitalen Revolution ein. Nach der Wende sorgte er in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. CLAS NAUMANN, dem damaligen Direktor des ZFMK, für die Anschaffung der ersten Computer am Berliner Museum für Naturkunde. Zusammen mit dem Berliner Kollegen DIRK STRIEBING entwickelte er die BIODAT-Sammlungsdatenbank, die dann auch den Anschluss umfangreicher Biodiversitätsdatensätze aus beiden Häusern an das 2002 ins Leben gerufene "Global Biodiversity Information Facility (GBIF)" – Netzwerk ermöglichte und so dem ZFMK zu internationaler Sichtbarkeit verhalf. Mittlerweile wurde die Wichtigkeit der Digitalisierung von Sammlungen allgemein anerkannt und umfangreich gefördert. KARL-HEINZ LAMPE vertrat während dieser dynamischen Phase auf internationalen Treffen und Arbeitskreisen wie der "Taxonomic Database Working Group (TDWG)" das ZFMK. Dort war er ein gern gesehener Redner und Diskussteilnehmer, der vielfach festgefahrene Diskussionen über die abstrakte Materie auf den Boden der Tatsachen zurückholte. Im Rahmen des BIOTA Ostafrikaprojekts organisierte er erfolgreich die Sammlungserfassung am kenianischen Nationalmuseum, wo er hohes Ansehen genoss.

KARL-HEINZ LAMPE Interesse beschränkte sich jedoch nicht auf naturhistorische Sammlungen, sondern umfasste auch den kulturhistorischen Bereich. Seit über einem Jahrzehnt beteiligte er sich aktiv an der Entwicklung des objektorientierten Datenmodells des Internationalen Komitees zur Dokumentation (CIDOC-CRM). Dabei handelt es sich um ein formalisiertes Begriffsmodell, das den Austausch verschiedenster Informationen aus dem Bereich des kulturellen Erbes ermöglicht. Noch kurz vor seinem Tode konnte er die deutsche Version der "Definition des CIDOC CRM" (KARL-HEINZ LAMPE, SIEGFRIED KRAUSE & MARTIN DOERR 2010) in Buchform abschließen und seinen Kollegen persönlich überreichen. Das Projekt lebt fort in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten WissKi (wissenschaftliche Kommunikations-Infrastruktur) Projekt, an dem er bis kurz vor seinem Tode aktiv und voller Optimismus mit seinen Kollegen aus dem Nürnberger Nationalmuseum und der Erlanger Informatik arbeitete. Es ist K.-H. LAMPES Verdienst, dieses Modell auf Biodiversitätsdaten ausgedehnt und mit kulturellen Daten verbunden zu haben.

Wie kaum ein anderer verstand er sich auf den interdisziplinären Dialog. Inter- und transdisziplinär waren für ihn keine Schlag- oder Modeworte, sondern er füllte sie mit Leben durch konkrete Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern aus gänzlich anderen Museumsbereichen wie Kunst- und Bibliothekswesen.

Am 27. September 2010 fand auf besonderen Wunsch der Familie die Trauerfeier für KARL-HEINZ LAMPE im Festsaal des Museum Koenig statt, das für ihn einen Lebensmit-

telpunkt darstellte. Familienmitglieder erwiesen ihm zusammen mit der Belegschaft des Museums sowie angereisten Kollegen im Rahmen einer würdevollen Trauerfeier die letzte Ehre. Die Abschiedsreden und Gespräche machten noch einmal deutlich, wie sehr seine Kollegen seine menschlichen und fachlichen Fähigkeiten schätzten. Er war ein guter Zuhörer und unterhaltsamer Gesprächspartner, was alle zu schätzen wussten, die ihn auf seinen zahlreichen Reisen oder studentischen Exkursionen erlebten. Wir schätzten an ihm seine Kooperationsbereitschaft und Kollegialität – Eigenschaften, die in einem von Konkurrenz und Eitelkeiten geprägten Wissenschaftsbetrieb gerade heute eher zur Seltenheit geworden sind. Herausragend war sein Optimismus, der ihn sogar während der letzten schweren Monate nicht verließ – trotz seiner Krankheit beteiligte er sich aktiv an seinen Projekten mit zahlreichen Kooperationspartnern.

Für mich war "Kalle" ein Freund und Weggefährte, mit dem ich mehrere Projekte abgeschlossen und viele weitere diskutiert und geplant habe. Es war ein Anliegen von KARL-HEINZ LAMPE, dass seine laufenden Projekte in seinem Sinne fortgeführt und abgeschlossen werden. Wir werden dies versuchen, wohl wissend, dass er nicht zu ersetzen sein wird – Kalle wird fortleben in unserer Erinnerung und lebendig bleiben durch sein Werk.

Klaus Riede

Bonn, November 2010